

Medialcher Wochenblatt.

Erscheint jeden Sonnabend mit einem illust. Unterhaltungsblatt als Beilage.

Bezugspreis des Blattes

Für Medialch bei Abholen des Blattes ganzjährig 6 K mit Zustellung ins Haus oder durch die Post in Österreich-Ungarn 7 K; Ausland 8 K 60 h.

Der Bezugspreis ist im Vorhinein einzufenden.

Anzeigenpreis:

Eine Zeile der kleinsten Schrift über die ganze Breite des Blattes 60 h., über zwei Drittel-Breite 40 h., über ein Drittel-Breite 20 h. — Wiederholungen genießen Rabatt. — Besprechungen im redaktionellen Teile des Blattes pro Zeile 40 h.

Anzeigen-Aufnahme-Bedingungen:

Vorausbezahlung des ganzen Auftrages; — im Vorhinein nicht bezahlte Aufträge bleiben unberücksichtigt. — Beiträge für die Scherfleitung sind dem Verleger zu übermitteln.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Gustav Schuster.

Nr. 823.

Sonnabend, 6. Februar 1909.

XVII. Jahrgang.

Gymnasialprofessor Friedrich Schotisch *.

Es ist ungemein betäubend, wenn das unerbittliche Schicksal ein junges Leben schon in der Blüte der Jahre knickt und damit manch' schöne Hoffnung jäh vernichtet und manch' goldnes Lustschloß grauam zerstört, aber ebenso tief traurig ist es, wenn ein kräftiger, gesunder Mann, der sozusagen noch auf der Höhe seines Wirkens und Schaffens steht, unvermutet das Opfer einer tödlichen Krankheit wird. Wie gerne und wie freudig lebte Professor Friedrich Schotisch! Wie gerne hätte er in der wohlverdienten Pension, die ihm nach mehr als vierzigjähriger Dienstzeit winkte, seinen Lebensabend in Ruhe und Frieden genossen, gleichsam zum Entgelte für eine unter harten Entbehrungen verlebte Jugend! Wie hatte auch sein lehniger, von geradezu jugendlicher Widerstandskraft zeugender Körper ihm mit dieser Hoffnung gezeichnet! War er doch bis vor einem Jahre einer der ausdauerndsten Fußgänger unseres Städtchens! Kein Berg war ihm zu hoch, kein Weg zu weit, wenn es galt, an der Spitze der Schuljugend einen Ausflug in die frühe, fröhliche Natur zu machen. Wer hätte es da dem strammen Touristen je angeschlossen, daß er über sechzig Jahre zählte? Und nun ist er nicht mehr!

Hatte schon der vor drei Jahren erfolgte Tod der treuen Gattin ihn seelisch schwer gebeugt, so hat nun im letzten Jahre ein hartnäckiges Magenleiden auch den stählernen und scheinbar unerschütterlichen Körper gebrochen und den kräftigen Mann, der bis vor sieben Wochen seinen Dienst unentwegt versehen hat, vor der Zeit ins Grab gebracht. Gestern haben wir ihn begraben.

In Professor Friedrich Schotisch beklagt unser Gymnasium den Verlust eines berufstüchtigen und berufsgetreuen Lehrers, der jede Arbeit, die das Schulleben von ihm gefordert, gern und willig, ja mit einer seltenen Begeisterung geleistet hat. Wer je sein Schüler gewesen, erinnert sich wohl noch mit Vergnügen des temperamentvollen Lehrers,

dessen Elasticität und Begeisterungsfähigkeit keine Grenzen zu kennen schien, der sich noch als gereifter Mann in grauen Haaren seines jugendfrischen Verzens mit Recht rühmen durfte. Lehrer pflegen bekanntlich von Eltern und Schülern ungemein verschieden beurteilt zu werden. Professor Friedrich Schotisch hat dieses Lehrerchicksal wohl auch geteilt, aber eines haben ihm sicherlich alle Schüler und Eltern gerne nachgerühmt: er war von einer ersten Liebe zu seinem Berufe und von einer geradezu glühenden Begeisterung für die Anstalt, der er diente, erfüllt. Unter denen, die in allen Kreisen unserer Stadt Liebe, Interesse und Opferwilligkeit für unsere Schulanstalten zu wecken gewußt haben, verdient sein Name in erster Reihe genannt zu werden.

Begeisterung für Stadt und Volk hat Hr. Schotisch auch dazu getrieben, an dem öffentlichen Leben unseres Städtchens regen Anteil zu nehmen. Aus einem einfachen Bürgerhause entsprossen, hat er sich allein aus eigener Kraft eine angesehene und geachtete Stellung zu erringen gewußt. Als langjähriges, eifriges Mitglied der Stadtvertretung und des ständigen Ausschusses, als Mitglied des Kreis-Ausschusses und als Mitglied des Presbyteriums hat er sich um das ewig frische Leben unserer Stadt mannigfache und bleibende Verdienste erworben. Das Presbyterium zumal wird seine erprobte Arbeitskraft noch oft vermissen. Wir alle werden ihn vermissen! Gehörte er doch zu jenen seltenen Naturen, die sich durch eine unerschöpfende, furchtlose Gesinnung auszeichnen, die sich nie und nirgend scheuen Farbe zu bekennen, die weder nach rechts noch nach links schauen, wenn es gilt, eine als wahr und richtig erkannte Meinung durchzusetzen, die kein Verständnis haben für unfruchtbares „Kriteln“ und Regieren, die vielmehr das Gute überall, wo sie es finden, gerne und mit spontaner Begeisterung anerkennen.

Plenar-Sitzung der Handels- und Gewerbekammer.

Die Kammer hat am 25. v. M., infolge Abwesenheit des Kammerpräsidenten von Kronstadt unter dem Vorsitze des Vizepräsidenten Gregor Siman, ihre erste diesjährige ordentliche Plenar-Sitzung abgehalten, zu der die Mitglieder zahlreich erschienen waren.

Vorsitzer begrüßte die Versammlung mit Neujahrswunsch und gedachte sodann der verstorbenen Kammermitglieder Georg Vereš, gewesenen Vorstandes der Kronstädter Schuhmachergesellschaft und Wilhelm Kraft, Buchdruckereibesizers in Hermannstadt, wie auch des Präsidenten der Debrecziner Kammer und Reichstagsabgeordneten Koloman Szabo. Die Versammlung ehrte das Andenken durch Erheben von den Sitzen und gab ihrer Trauer und der Anerkennung der Verdienste im Protokoll Ausdruck. — Kammersekretär M. Thomas berichtete, daß der Handelsminister das Budget der Kammer für 1909 genehmigt hat, ferner daß derselbe Minister dem Ferdinand Wild, Buchbindereileiter und dem Friedrich Knopp, Obermüller in Kronstadt, dem Tischlergehilfen Karl Hierich in Medialch, dem Webergehilfen Ferdinand Frey und Julius Besser in Mühlbach und der kaufmännischen Angestellten Julia Selinsek, in Kronstadt für treue, langjährige Dienstleistung an ein- und demselben Ort je einen Anerkennungsbrief und eine staatliche Prämie von je 100 Kronen verliehen hat.

Kammermitglied Johann Schiel unterbreitete einen Dringlichkeitsantrag: Die Regierung, insbesondere der Ministerpräsident, der Handels- und der Ackerbauminister seien im Wege einer Abordnung darum zu ersuchen, daß die Zoll- und Handelsvertragsverhandlungen mit Rumänien dringlichst wieder aufgenommen und durchgeführt werden, da gewisse, immer deutlicher auftretende Erscheinungen im Nachbarstaat, wo der Unwille über die Verschleppung der Verhandlungen gleichfalls

Feuilleton.

Junge Greise — alte Jungen*).

Frei nach Abraham a Santa Clara.

Junge Greise und alte Jungen, sie existieren: aber leider von jenen viel zu viel, von diesen viel zu wenig. Und das ist sehr natürlich; denn obgleich sich auch die Weisten vor dem Alter mit seinen Schwächen und Mängeln entsetzlich fürchten, tun sie doch nichts, um ihr Alter so weit wie möglich hinauszuschieben. Im Gegenteil man strebt gewöhnlich danach und zwar schon von Jugend auf, vorzeitig in ein Alter vorzurücken, wohin man noch gar nicht gehört.

Kleine dumme Mädchen, aufgepumpt wie Modedämonen, schwärzen auf Kinderbällen als naseweise Pierpüppchen umher. — Jungfrauen, in Folge der durchlebten Kaffee- und Teelast mit nichtsmüßiger Frauenjüchlichkeit begabt und durch Gesellschaften, Bälle, Romane, Liebesleiden, Vergnügungssucht abgelenkt, verblüht und verwimmert, lassen bei ihrer Gleichgültigkeit, Magerkeit, und Schlaflosigkeit nur wenig als spätere Gattinnen und Mütter von sich hoffen. — Frauen in ihren besten Jahren und trotz der Schonung ihrer Kräfte (mit Hilfe von Amme, Kinder- und Stubenmädchen, Köchin

und Bedienten) wackeln doch schon, nach wenig überstandenen Wochenbetten mit runzeligem, zahnlosem Gesichte und, wahrlich nicht zur Freude des Mannes, ungekühnt und ungeniert im Hause herum.

Beim männlichen Geschlechte sieht es aber auch nicht viel besser als beim weiblichen aus. Kaum ist der Schulknabe in das Jünglingsalter getreten, wo er nun bei jahrelanger passender körperlicher (besonders geistlicher) und geistiger Diät gehörig reifen soll, so betrachtet er sich schon als reif und spielt den jungen Mann nach allen Richtungen hin. Dem dadurch im Reifen gestörten Körper, wenn er alsdann in das wirtliche Mannesalter tritt, wo er doch reif und kräftig sein sollte, fehlt jetzt die männliche Kraft und bald fängt er vorzeitig an zu welken; der junge Greis ist fertig. Wo man heutzutage hinsieht, auf Ballen, Turnplätzen, Regelhäusern, Schwimmmanifanten und Eisbahnen, bei Aushebungen zum Militärdienst, im Theater usw., was sieht man da nicht für eine Menge jämmerlicher, blasierter Jünglinge und Männer ohne Saft und Kraft, knickbeiniger Kahlköpfe und entwerteter Unmänner!

Unsere unzuverlässige körperliche und geistige Erziehung, welche gewöhnlich schon mit der Geburt des Weltbürgers beginnt und nicht schnell genug bleischüchtige und strophulöse Wunderkinder und Genies fertig bringen kann, trägt vorzugsweise die

Schuld an dem allzufrühen Sterben der jetzigen Menschheit. Mit unseren Sitten, unseren Selbstqualen sterben wir nicht, sondern töten wir uns, sagt Flourens ganz recht. Und warum ist unsere Erziehung so unzuverlässig eingerichtet? Weil die Mädchen zu ihrem Berufe als Gattinnen und Mütter nicht gehörig vorgebildet werden; sie lernen eine Menge unnützes Zeug für die kurze Zeit des Brautstandes, aber nichts Reelles für die lange Zeit des Ehestandes. Weil ferner die Erzieher und Lehrer, obgleich sie tüchtige Menschen bilden sollen und wollen, doch die bei der körperlichen wie geistigen Ausbildung eines Menschen innerhalb und außerhalb des menschlichen Körpers wirkenden Geleise ignorieren und deshalb auch ihren Zöglingen von allen göttlichen Geleisen gerade die verschweigen, durch deren Befolgung der Mensch ein gesundes und langes Leben leben kann. — Diese Geleise lassen sich nun aber nicht mit wenigen Worten angeben und auswendig lernen, sondern sie müssen durch die Gewinnung einer ordentlichen Einsicht in die Natur und in die Einrichtung des menschlichen Körpers vorerst gehörig begriffen werden. Denn um vernunft- und naturgemäß zu leben, was ja eben das Leben gesund erhält und verlängert, dazu gehört ein eigens gebildeter Verstand, der nicht von selbst in uns hineinfährt. Und wenn sich auch ganz im allgemeinen Regeln für alle, um ihre Gesundheit

*) Aus „Die Medizin für Alle“.

in größeren Kreisen bemerkbar ist und an Ausdehnung gewinnt, unserem Außenhandel bei weitemen Verzug der Verhandlungen große Gefahr und Schaden bereiten könnten. Der Antrag wurde, nachdem der Antragsteller, der Sekretär, H. Kronjohann und W. Scherg dasugeprochen, einstimmig angenommen und es wurden mehrere Verfügungen zur Durchführung dieses Beschlusses festgesetzt.

Der Sekretär berichtete sodann über die gemeinsame Aktion der Kammern, die sie wegen Abänderung der Steuergefehentwürfe aus dem Gesichtspunkte der Anforderungen und Interessen des Handels und der Industrie unternommen. Die Reichstagsabgeordneten des Bezirkes wurden über Antrag H. Kronjohanns aus der Sitzung telegraphisch ersucht, die Wünsche, die in der an den Reichstag gerichteten gemeinsamen Petition der Kammern aufgeführt sind, zu unterstützen.

Der Sekretär unterbreitete ferner den Entwurf des gutachtlichen Berichtes über den Gewerbegefehentwurf, der dem Handelsminister zu unterbreiten sein wird und dessen Ausarbeitung das in mehreren vorbereitenden Konferenzen der Gewerbe- und der Handelssektion mit den Vertretern der Gewerkecorporationen, der Gewerbevereine, Handelsvereine, der Bau- und Gewerbebetreibenden u. s. w. ermittelte umfangreiche Material von Wünschen und Vorschlägen als Grundlage gebietet hat. Der Bericht wurde von der Plenarsitzung in allen zur Verlesung gelangten wesentlichen Teilen und bezüglich aller darin behandelten grundsätzlichen Fragen gutgeheßen und es wurde seine Drucklegung und Unterbreitung an den Handelsminister beschloßen. Als Vertreter der Kammer in der Mitte März l. J. im Handelsministerium zur Beratung dieses Gefehentwurfes beginnenden mündlichen Enquete wurde der Sekretär entsendet.

Der dem Handelsminister zu unterbreitende gutachtliche Bericht unserer Kammer läßt sich kurz wie folgt skizzieren: Es wird darin die Teilung des umfangreichen federartigen Gefehentwurfes (zusammen 41 Abschnitte mit 517 Paragraphen) nach dem verwandten Stoff und die Zerlegung in leichter handliche Einzelgefehe vorgeschlagen. Hierdurch wird auch die Verallgemeinerung der Gefehenbenützung in den Kreisen, für welche es geschaffen wird, gefördert. Von neuen Institutionen, die der Entwurf vorsieht, kann nicht gebilligt werden die Ausschließlichkeit der behördlichen oder öffentlichen Arbeitsvermittlung, da sich die Arbeitgeber ihre eigene Vermittlung nicht aus den Händen winden lassen können. Die Einführung der Arbeiterkammern kann einstweilen nicht gewünscht werden; es fehlen auch in dem uns gerne als ein Vorbild dienenden Ausland die Erfahrungen dafür, wie sich solche Einrichtungen bewahren und welches die wichtigsten Organisationsformen bezüglich der Zusammenfassung der Vertretung sind. Die Einbeziehung der Fabrikindustrie in die Gewerkecorporationen, die Ausdehnung des Korporationsweises als Zwangsorganisation auf den Handel, die Errichtung von gemischten Handels- und Gewerkecorporationen kann bei der großen Verschiedenartigkeit der Interessen der einzelnen Berufe und Erwerbsklassen nicht empfohlen werden. Der Verschärfung des Befähigungsnachweises beim Handwerk, der Einführung der praktischen Lehrlings- und der Meisterprüfung (nur bei dem Handwerk) wird im allgemeinen beigegeben. Ebenso wird die Regelung des Streikrechts mit einigen

Ergänzungs- und Abänderungsschlägen, wie auch die Einführung der besonderen Gewerbe- und Handelsgerichte, die sich auch im Ausland bewährt und mit der Zeit eine Erweiterung erfahren haben, gebilligt. Andererseits hinwiederum muß ausgesprochen werden, daß die neue Regelung der Wandergewerbe, des Marktwesens, der Ausverkäufe weniger befriedigt indem statt die nötigen Beschränkungen öfter eher ihr Gegenteil hervortritt. Mehrere Bestimmungen über den Arbeiterschutz müssen als solche beurteilt werden, daß sie eine schädliche oder hemmende Wirkung auf die Industrieentwicklung ausüben werden. Sie lassen sich überhaupt nicht gleichmäßig auf alle hier in Betracht kommenden Betriebe anwenden.

Außerdem wird im gutachtlichen Bericht eine ganze Reihe von Detailvor schlägen aufgeführt.

Bezüglich der Kollektivarbeitsverträge, denen im Gewerbegefehentwurf eine große Rolle zugewiesen wird, äußert sich die Kammer in ihrem gutachtlichen Bericht an den Handelsminister dahin, daß deren gesetzliche Sanktionierung nicht empfohlen werden kann. Unter diesen Kollektivverträgen (in Deutschland auch „Tarifverträge“) verstehen wir ein solches vertragsgemäßes Uebereinkommen, daß auf der einen Seite eine organisierte Arbeitergruppe, auf der anderen Seite mit einem oder mehreren eventuell gleichfalls organisierten Arbeitgebern abschließt und in dem die Regelung der Bedingungen des Arbeitsverhältnisses gemeinsam und gegenseitig mit der Verpflichtung erfolgt, daß es allen ihren späteren Arbeitsverträgen als richtungsgebender Rahmen zu dienen habe.

Diese Kollektivverträge haben allerdings vielerorts (früher schon in England und in den nordamerikanischen Staaten) eine dominierende Stellung, aber keine allgemeine Geltung erlangt, sie sind noch im Stadium der Entwicklung und Ausgestaltung und gerade deshalb ist ihre Einbürgerung besser dem praktischen Leben zu überlassen, ohne daß in der Gesetzgebung ein Zwang nach dieser Richtung ausübt wird.

Die in Sachen der Durchführung des Gefehentwurfes 5 aus dem Jahre 1907 „über die Maße, deren Benützung und Kontrolle“ erlassenen Bestimmungen des Handelsministers, betreffend die Neuordnung des Marktwesens werden zur Kenntnis genommen.

Die vom Vizegefehen des Hermannstädter Komitantes an den Handelsminister gerichtete Vorlage wegen Errichtung eines staatlichen Nichtamtes in Hermannstadt wird in einer besonderen Vorlage der Kammer auf das nachdrücklichste unterstützt.

Das Gutachten über das Gesuch der Gemeinde Kleinpold um Erweiterung ihres Viehmarktrechtes, wird dahin abgegeben, daß die Kammer die Bewilligung der Abhaltung der Viehmärkte an je einem der den Warenmärkten unmittelbar vorangehenden Tage befürwortet.

In den Verwaltungsausschuß des Großstolter Komitantes äußert sich die Kammer gutachtlich dahin, daß sie der Einhebung einer Pflastermaut von zwei Hellern für den Meterentner nach den von Bahnhof in Schöburg in die Stadt zugeführten Waren nicht beistimmen könne, da sie in Hinblick der Pflastermaut grundsätzlich je her gegen die Anwendung von Gewichtstaxen ist.

Der kön. ung. Post- und Telegraphendirektion in Klausenburg ist mitzuteilen, daß die Kammer

Forschen wir nach den hauptsächlichsten Ursachen des vorliegenden Alters, so ergeben sich als solche vorzugsweise: eine dem Lebensalter vorgehende, also nicht entsprechende Lebensweise und zwar ebenso in körperlicher und geistiger, wie geschlechtlicher und gemüthlicher Hinsicht; ferner eine ausschweifende, überreizende Lebensweise (zumal Exzesse in geschlechtlicher Hinsicht, Heiraten in zu frühen und zu hohem Alter); allzubüßige, eingeschränkte, körperlich und geistig mühselige und niederdrückende Umstände, Kummer, Sorgen, ungewohnte Strapazen, Kaltwasserfanatismus, erschütternde Ereignisse, häufige und schnell auf einander folgende Wochenbetten und erschöpfende Krankheiten. Am meisten trägt aber der raiche Verbrauch der Lebenskräfte (namentlich der Zeugungskraft) zum frühzeitigen Altern bei, weshalb auch dauernd übertriebene körperliche und geistige Anstrengungen, häufiges Nacharbeiten, Entbehrung der nötigen Erholung des Körpers durch Ruhe, Schlaf und passende Nahrung, sowie der unmäßige Genuß von Spirituosen das Altern sehr befördern.

die von zahlreichen Interessenten (Kaufleuten, Gewerbetreibenden u. s. w.) der Oberen Vorstadt angelegte Rückverlegung des Kronstädter Postamtes Nr. 3 von der Spitalstraße auf den Angerplatz als dem natürlichen Zentrum dieses Stadtteiles, zustimmt, zugleich ist aber auch die Erweiterung der am Rühmarke befindlichen Postsammlungstelle zu einem ordentlichen Filialamt anzuhängen.

Der Kronstädter Gewerkecorporation wurde auf ihr Ansuchen für das hiesige Arbeitergymnasium eine Subvention von 200 Kronen bewilligt.

Einen Schüler der Kronstädter staatlichen Holzindustrie- und Gewerbeschule wurde auf Ansuchen der Direktion der Anstalt eine Unterstufung von 50 Kronen votiert.

Dem Handelsministerium ist zu berichten, daß das Mandat der Kammer im Oktober d. J. abläuft und es ist um die Anordnung der Vorarbeiten zur Neuwahl anzuhängen.

Vier Gesuche um Verleihung von Maschinen aus Staatsmitteln werden befürwortend dem Handelsministerium unterbreitet, ein Gesuch kann nicht unterstützt werden.

In die Rechnungsprüfungskommission wurde als neues Mitglied Fritz Scherg, Lederfabrikant, und in den ständigen Ausschuß Wilhelm Haluskay, Kupferschmied, gewählt.

Localbericht.

Predigt in der ev. Kirche A. B. Morgen, Sonntag, den 7. Februar 1909, predigt Stadtpfarrer J. C. Lehrer.

Schulvisitation. Das Kuratorium unserer Ackerbauschule, die Herren Pfarrer Josef Konner, Direktor Rudolf Briebacher und der Sekretär der sächs. Nations-Universität Herr Dr. Julius Drenth haben in der abgelaufenen Woche die hiesige landwirtschaftliche Lehranstalt einer eingehenden Visitation unterzogen und ihre volle Anerkennung über den Zustand der Anstalt ausgesprochen.

Vom Nichtamt. Infolge der Neueinteilung der Nichtämter hat auch unsere Stadt ihr Nichtamt verloren. Dasselbe ist von nun an in Schöburg. Wenn diese Maßnahme auch im allgemeinen von nachteiliger Wirkung für unseren Verkehr ist, so müssen wir dies in Beziehung auf unseren Weinhandel gerade zu eine Katastrophe nennen. Deshalb ersuchen wir uns gebeten, daß die Stadtvertretung ehestens Schritte unternimmt, um wenigstens den Bestand eines Nichtamtes für Weinpfänder unserer Stadt zu sichern. Wir glauben, daß ein solches Nichtamt in Rücksicht auf die Bedeutung unserer Stadt für den Weinhandel gewiß erlangt werden kann, zumal auch anderen Städten derartige spezielle Nichtämter gegeben werden wird.

Gründung einer Ziegelei. Wie wir hören finden gegenwärtig behufs Gründung einer Ziegelei zwischen den Vertretern der Stadtgemeinde und des Spar- und Vorkehrvereines Verhandlungen statt, von welchen wir im allgemeinen Interesse hoffen, daß sie zu einem zufriedenstellenden Resultate führen werden, da der Mangel an guten Ziegeln nachgerade zu einem verhängnisvollen Mangelstande für unsere Stadt zu werden droht.

Zur Waachtung für Holzindustrie und Holzhändler. Ein im kön. ung. Ackerbauministerium zusammengestellter Ausweis über die von heimischen Forstbesitzern für 1909 zum Verkauf angebotenen Holzmaterialien liegt in der Kanzlei der Handels- und Gewerbekammer in Kronstadt zur Einsichtnahme für die Interessenten auf.

Generalversammlung. Das deutsche Kasino hält am Samstag den 13. l. M. seine ordentliche Generalversammlung mit der Tagesordnung: 1. Jahresbericht des Ausschusses; 2. Kassabericht; 3. Bericht über die Bibliothek; 4. Neuwahl des Obmannes und des Ausschusses. Da der Ausschuß beabsichtigt, die Mitglieder im Anschluß an die Generalversammlung zu gemeinsamen Gedankenaustausch zusammen zu halten, hat er den Beginn der Generalversammlung auf 8 Uhr abends angesetzt.

Nachfahrer-Maschinenball. Für den am 13. Febr. stattfindenden Nachfahrer-Maschinenball giebt sich jetzt schon allenthalben reges Interesse kund, zumal die Beteiligung in Gruppen, fahrenden Zigeunern mit Zelt, Kind und Regel, italienische Vansellänger und vielen interessanten Charaktermassen geschieht ist, und verspricht einen animierten Tanzabend.

(Fortsetzung in der Beilage.)

zu bewahren und ein hohes Alter zu erreichen, aufstellen lassen, so reichen diese doch durchaus nicht hin, da ja nicht alle nach einem Schema ihre Lebensweise einrichten können und jeder nach seiner Körperkonstitution und nach den übrigen Umständen leben muß. Was dem einen zuträglich, kann möglicher Weise einem andern höchst nachteilig sein; was in dem einen Klima nützt, schadet nicht selten in dem andern u. s. f.

Von allen im allgemeinen aufzustellenden Regeln lautet nun aber diejenige, welche die Grundlage zur Erreichung eines hohen und gesunden Alters bietet, so: „Beobachte eine vernünftige Mäßigkeit in allen Dingen, vorzugsweise aber im Essen und Trinken und lebe so regelmäßig wie möglich.“ Es heißt übrigens „wie möglich in allen Dingen“, weil nicht etwa bloß im körperlichen, sondern auch im geistigen gesündigt werden kann, wie die unserer Jugend auferlegten geistigen Anforderungen deutlich beweisen. Die meisten lebensverlängernden Krankheiten verankern der Unmäßigkeit in dieser oder jener Beziehung ihre Entstehung.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Das Eisfest, welches am Mittwoch, den 3. f. M. stattfand, befriedigte das Publikum in hohem Maße. Die spiegelglatte Eisfläche, die vielen Räder und Lampen, Laternen und Feuerwerk, nicht zuletzt die Musik brachten Leben und Bewegung, so daß bald Fröhlichkeit und Lust die Eisbahn beherrschte und erst die 10. Abendstunde dem frohbewegten Treiben ein Ziel setzen konnte.

Die Leitung des Mediascher Gewerbe-Vereins spricht allen Freunden und Gönnern des Vereins, die dessen Ball besuchten und Ueberzahlungen leisteten ihren herzlichsten Dank aus. E. Karres Vorstand.

Kostümeifest. Falls die Eiswitterung günstig, findet Sonntag den 14. d. abends ein Kostümeifest statt.

Verkehr auf dem hiesigen Schweinewochen- und Viehwochenmarkte am 4. Februar 1909. Bei reger Kauflust zahlreicher hiesiger und fremder Käufer wurden von den, im Verhältnis zu anderen Wochenmärkten in geringerer Anzahl aufgetriebenen Schweinen, fast allen, von 501 Stück, 409 Stück abgekauft. — Die Preise sind etwas zurückgegangen und zwar wurden 76—88 Heller per Kilo Lebendgewicht ohne Abzug gezahlt. — Der Preisrückgang mag vor allem dem Umstände zuschreiben sein, daß einige größere Käufer für gemeinschaftliche Rechnung Einkäufe machten und einen Druck auf die Verkäufer ausübten. — Mit der Eisenbahn gingen ab zusammen 236 Stück und zwar nach Wien 212 Stück und nach Hermannstadt 24 Stück. — Der Viehwochenmarkt war schwächer besucht. — Der Auftrieb betrug 57 Stück und der Verkauf 13 Stück.

Aus Nah und Fern.

Ernennungen. Der Schönbürger f. ung. Ingenieur Norbert Simon wurde zum Oberingenieur, und der Ingenieur Ernst Böcker zum Hilfsingenieur beim dortigen f. ung. Staatsbauamt ernannt.

Verwundenes Wappen. Vom Gebäude der gr.-kath. Elementarschule in Arbegen wurde das vor einigen Tagen neuangebrachte ungarische Wappen während der Nacht von unbekannten Tätern gestohlen. Von Seite des Reichsfeldgendarmereipostens sind die umfangreichen Nachforschungen eingeleitet und über den Fall der f. u. Staatsanwaltschaft Bericht erstattet worden.

Elektrische Beleuchtung in Birtshalm. Die Birtshalm Kommunität beschloß in ihrer vor einigen Tagen abgehaltenen Sitzung das Projekt des Mühlenbesizers G. Wodendorfer bezüglich der Installierung der elektrischen Beleuchtung in den Gassen und öffentlichen Plätzen anzunehmen. Der größere Teil der Einwohnerschaft wird sich der elektrischen Leitung anschließen lassen und soll auch die elektrische Kraft zu gewerblichen Zwecken ausgenutzt werden. Der Vertrag wurde seitens der Kommunität mit dem Unternehmer noch nicht abgeschlossen, der übrigens noch die höhere Genehmigung beansprucht, doch ist der Unternehmer angewiesen worden, vorläufig bis zur erlangten Genehmigung, in allen Räumlichkeiten des großen Gasthauses die Leitung einzuführen, damit dort die Unterhaltungen des bescheidenen „Fischings“ bei elektrischem Licht sich abwickeln.

Unfallsfall in der Petersdorfer Papierfabrik. Sonntag den 24. v. wurde in der Petersdorfer Papierfabrik der jugendliche Maschinenarbeiter Hugo Schimmel das Opfer seiner Unvorsichtigkeit. Mit dem Reinigen einer in Gang befindlichen Maschine beschäftigt, geriet er zwischen zwei Eisenwalzen und wurde buchstäblich plattgedrückt.

Bauvergebung. Ev. Kirche in Felmern (f. P. Scharoß bei Fogarasz) baut eine neue Schule. Steine, Mauerziegel, Sand stellt die Gemeinde selbst bei. Baukosten 19.399 Kronen. 17. h. Öffentliche, mündliche Lizitation Montag, 8. Februar vormittags 11 Uhr im Gemeindehause. Baupläne, Kostenvoranschlag u. können in der Pfarramtstanzel eingesehen werden.

Eisenholzerwerb. Am 11. Februar 1909 vormittags 10 Uhr werden im Neustädter (bei Kronstadt) Stadthaus 1447 Stück Eisenhämme in mit geschlossener schriftlicher Offertverhandlung verbundener Lizitation verkauft. Ausrufspreis 55253 Kronen 53 h. 10% Badium. Detaillierte Schätzung erfolgt bei der f. ung. Bezirksförsterverwaltung in Kronstadt und bei dem Gemeindevorstand in Neustadt, bei letzterem auch die Lizitations- und Vertragsbedingungen.

Kranken- und Unfallversicherung von Landarbeitern. Die Direktion der Zentralfasse veröffentlicht eine Rundmachung, in der die Arbeitgeber, welche Landarbeiter beschäftigen, darauf aufmerksam gemacht werden, den Versicherungsbetrag von 120 Hellern für jeden Arbeiter einzuzahlen. Es sind nämlich Fälle vorgekommen, wo die Zahlung nicht erfolgte und dann der Arbeitgeber bei Krankheit des Angestellten zur Zahlung sämtlicher aufgelaufener Kosten, die im anderen Falle die Zentralfasse belastet hätten, verpflichtet wurde.

Eine Enquete über den Gewerbegeheimtumsverfall für den 16. März einberufen worden. Dort soll der neue Entwurf beraten werden, die zusammengehörigen Punkte der Ueberlässigkeit wegen zusammengefaßt und dann den verschiedenen gewerblichen Körperschaften zur Begutachtung vorgelegt werden.

Erhöhung der Preise der siebenb. Mineralwässer und eine Gegenbewegung. Wie allgemein bekannt, haben sich die Räder der siebenbürg. Mineralquellen faktelliert und den Preis eines jeden Bässers mit 50—100% erhöht. Gegen diese unbegründete Erhöhung der Preise muß das ganze konsumierende Publikum Stellung nehmen und diesen Attentats-Versuch energisch zurückweisen. Die Kronstädter Wirt haben die verteuerten Mineralwässer zur großen Freude des Publikums boykottiert. Der Hermannstädter Wirtverein schließt sich dieser Bewegung an und hat gleichzeitig an alle Wirt der Städte von Siebenbürgen die Aufforderung ergeben lassen, vom 4. Februar f. z. angefangen alle siebenb. Mineralwässer ebenfalls unter Boykott zu stellen.

Gewerbliche Fachkurse. In Verbindung mit der im technologischen Gewerbemuseum in Budapest eingerichteten Maschinen- und Werkzeugausstellung für Kleinverbreitende werden in der Zeit vom 1. Februar bis 31. März f. z. folgende Fachkurse abgehalten: 1. Fünf Lehrkurse für Elektromonteur, in der Dauer von je 6 Tagen. 2. Vier Lehrkurse für Galvanisierungsverfahren, in der Dauer von je 6 Tagen. 3. Vier Lehrkurse für Autogengas- und elektrische Leitung in der Dauer von je 4 Tagen. Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt, es ist bloß eine Einschreibgebühr von 2 Kr. zu entrichten. Die Besucher der Fachkurse genießen, auch wenn sie einzeln reisen, dieselbe Fahrpreisermäßigung, die den Besuchern der Ausstellung bewilligt worden ist. Weniger bemittelte Gewerbetreibende können — in beschränkter Anzahl — vom technologischen Gewerbemuseum für die Dauer der Reise und der Lehrkurse eine Unterstützung von täglich 4 Kronen erhalten. Interessenten, die die Fachkurse zu besuchen wünschen, wollen sich je eher an das Sekretariat der Handels- und Gewerbeammer in Kronstadt wenden.

Aufzug! Der Unterzeichnete befaßt sich seit langer Zeit mit der Geschichte der Deutschen in allen Karpathenländern (Bukovina, Galizien, Ungarn, Siebenbürgen und Rumänien). Die Ergebnisse seiner Forschungen sind in der „Geschichte der Bukovina“, „Geschichte von Czernowitz“, vor allem aber in der „Geschichte der Deutschen in den Karpathenländern“ (I. und II., Gotha, bei Perthes) niedergelegt. Letzteres Werk reicht vorläufig nur bis etwa 1770; die weitere Darstellung bis auf die Gegenwart ist dem dritten Bande vorbehalten. Der große Umfang des Stoffes und die Mannigfaltigkeit der modernen Lebenserscheinungen, die im einzelnen schwer zu verfolgende Entwicklung der zahlreichen deutschen Gemeinden, die Schilderung ihres Ringens und ihres gegenwärtigen Zustandes, dies alles verursacht so zahlreiche Schwierigkeiten, daß eine lückenlose Darstellung nur durch reiche Mitteilungen von Material ermöglicht werden kann. Erwünscht sind Urkunden, schriftliche Aufzeichnungen, Broschüren (besonders im Buchhandel nicht erhältliche Sonderabzüge) u. v. m., welche auf die Einwanderer, ihre Heimat, ihre Ansiedlung Bezug haben; Protokolle und Gerichtsbücher der Ansiedlungen; Berichte über Kirchen- und Schulverhältnisse, Gemeindevermögen, Vereine, wirtschaftliche und industrielle Unternehmungen; statistische Zusammenstellungen, Rechnungsbücher aller Art, Kalender (auch alte Jahrgänge) mit Schematismus u. dgl., aus denen die Zusammenfassung der Bevölkerung, der Beamtenliste, der Vereine u. s. w. hervorgeht. Ebenso erwünscht sind deutsche Zeitungen (auch unvollständige Jahrgänge, selbst einzelne Nummern), die in den Ansiedlungsgebieten erscheinen und Kunde von deutschem Leben und Wirken geben; ich bitte daher insbesondere alle Heraus-

geber von solchen Zeitschriften und Zeitungen um Zusendung einzelner neuer Nummern. Andererseits bitte ich auch um Ueberlassung von Zeitungen, welche Anzeige auf die deutschen Ansiedler enthalten, und sonstige Nachrichten darüber. Erwünscht sind übrigens auch bloße Nachweise von einschlägigen Schriften und Büchern. Nichts ist zu gering, als daß es nicht ein willkommener Beitrag für mein Buch werden könnte, das zum erstenmal im Zusammenhange die Kulturarbeit schildert, die die Deutschen in den Karpathenländern seit Jahrhunderten geleistet haben. Selbstverständlich ist, daß jene Zusendungen, auf deren Nüchternhaltung die Besitzer Wert legen, nach der Benützung zurückgeschickt werden.

Univ.-Prof. Dr. Raimund Friedr. Kaindl,
Czernowitz (Bukovina), Neuenweltgasse,
Villa Wila.

Landwirtschaftliche Ecke.

Zur Früh-Kartoffel-Kultur. Auf der Insel Jersey werden große Mengen von vorgefeimten Kartoffeln gepflanzt. Die günstigen klimatischen Verhältnisse bringen schon eine frühe Ernte im Mai. Die erzielten Preise verschaffen dem Anbau eine bedeutende Ausdehnung. Es werden jährlich für 6 bis 12 Millionen Kronen Frühkartoffeln nach England exportiert. Die Auswahl besonders günstig gelegener Stücke, des Düngers und der Saatkartoffeln ermöglichen dem Bauern, ihre Ernten zu verfrachten. Die Kartoffeln zum Ankeimen werden auf sogenannte Horden (Bretter mit hohem Rand) neben einander gelegt. Diese Horden zum Ankeimen der Saatkartoffeln wurde sorgfältig verbessert. Es gelang, diese so stabil zu verfertigen, daß man 15 bis 20 Horden übereinanderlegen kann. Die mäßige Kälte im Winter ermöglicht, die Horden im Schuppenflur oder leertstehenden Wohnungen ohne besondere Heizung unterzubringen. — Diese günstigen Bedingungen für den Frühkartoffelbau wie auf jener Insel sind bei uns nicht vorhanden; doch wenn die Kartoffeln 14 Tage früher geerntet werden können, so ist das ein bedeutender Gewinn, denn der Preis für 100 Kilo beträgt 1 bis 3 Kronen mehr. 14 Tage im Hochsommer gewinnen ist gleich 4 bis 6 Wochen im Herbst. Es können hinter den Kartoffeln mit Erfolg noch Bohnen, Mohrrüben, Lupinen und andere Kulturen gezogen werden.

Ueber ein neues Verfahren, Kartoffeln bis in den Juli aufzubewahren, ohne daß sie keimen, bringt der praktische Ratgeber eine Mitteilung: Das Verfahren besteht im wesentlichen darin, daß die Kartoffeln auf eine Unterlage von Koks geschichtet werden. Dr. Schiller-Braunschwieg der die Sache veröffentlicht, ist der Ansicht, daß die bessere Durchlüftung durch den Koks diese Konservierung allein nicht herbeiführt. Er glaubt vielmehr, daß die geringen Spuren von Kohlen- und Schwefeloxyd, welche bei der Oxydation entstehen, sich der Luft bemächtigen und durch die Kartoffeln hindurchstreichen, ausreichen, das Wiedereerwachen der Lebenstätigkeit bedeutend zurückzuhalten.

Die genaue Beschreibung des Verfahrens erhält jeder unserer Leser auf Wunsch vom Geschäftsamt des praktischen Ratgebers in Frankfurt a. O. umsonst und portofrei zugesandt.

Schulfondverein.

Hermann Jolberth widmet zum Andenken an seinen ehemaligen, hochverehrten Professor und Freund Friedrich Schötsch (gestorben am 3. Febr. 1909) 20 Kronen.

Zum Andenken an seinen lieben Professor und Freund widmet Gustav Carthmann Kronen 10.—

Zum Andenken an Friedrich Schötsch Gymnasialprofessor widmet Dr. Otto Jolberth Kr. 20.—

Schluß des redaktionellen Teiles.

Merlei.

„Die Karpathen.“ Verlag von H. Feidner, Kronstadt. Preis des Quartals (6 Hefte) K 4.— inkl. Versendung. Inhalt des 1. Februarheftes: Zwei Gedichte von Michael Eminescu. — Menschen der Peripherie. Roman. — Einiges Allgemeines über den siebenbürgisch-deutschen Einfluß auf das rumänische Volk in älterer Zeit. — Zur Geschichte des Deutichums in Rumänien. IV. — Byzantinische Malerei und D. Smigelschis Malereien in der Hermannstädter rumänischen Kathedrale. — Rumänische Sprüche aus der

Sammlung J. A. Ranne. — **Hortung.** Eine meteorologisch-physiologische Betrachtung von J. Ranne (Schlitz). — **Anfichten und Meinungen eines unerbesslichen Mörglers VI.** — **Chronik.** — **Bilderbeilage:** Dft. Smigelsch: Kuppelgemälde in der Hermannstädter rumänischen Kathedrale. — **Der Evangelist Markus.** — **Ergengel.**

„Die Medizin für Alle“ (Herausgeber Dr. J. Segel). Nr. 4 dieser überaus inhaltsreichen Zeitschrift ist eben erschienen und enthält n. a. folgende Aufsätze: Junge Greise — alte Jungen. — Gefäßverkalkung. — Syphilis und Familie. — Ein Beitrag zur Inhalations-therapie. — Gedanken über die Ehe. — Vielweiberei innerhalb der zivilisierten Gesellschaft. — Der Abgrund. (Eine Studie zur Psychologie der Eifersucht). — (Abonnements durch jede Buchhandlung und den Verlag Wien, IX/2, Spitalgasse 1/A. Ganzjährig Kr. 8, halbjährig Kr. 4.50, vierteljährig Kr. 2.30).

Schul- und Kirchenbote. Herausgegeben von Karl Heinrich Hiemisch. Verlag von H. Zeidner, Buchhandlung in Kronstadt und Schäßburg. Nr. 3 ist erschienen. Inhalt: Georg Daniel Deutsch. Von Dr. E. Morres. — Interessenvertretung der Volksschullehrer. Von R. Leonhardt. — Die Knabenhandarbeit. Von S. Schwarz. — Aus der Uebungsschulpraxis: Rechenunterricht im 2. Schuljahr (Fortsetzung). Von Dr. Capesius und Fr. Ziegler. — Berichte und Mitteilungen.

In **hochgelegener farbenreicher Toilette** erscheinen im neuen Jahre wiederum die „Meggendorfer-Blätter, München“ auf der Bildfläche. Diese hervorragende Zeitschrift für Humor und Kunst bietet allen Freunden frohen Humors manche Stunde willkommener Unterhaltung. Alle möglichen Gattungen heiterer Darstellung finden hier verständnisvolle Pflege: lustige Gedichte, gute Erzählungen, die Anekdote, die mundartliche Schurre, die zielsichere Satire, das Epigramm u. s. w., aber auch ernste Poesie und manch weiser Sinnpruch reden daraus zu uns. Ein Hauptteil der Beliebtheit der „Meggendorfer-Blätter“ ist vor allem den Glatzleistungen des heftbewährten Künstlerstabes zuzuschreiben, der es immer wieder versteht, die Schwächen der Menschheit mit gelinder Satire, nie aber mit ägender Bitterkeit zu schildern, der aber auch das Schöne, besonders wenn es in holdzer Weiblichkeit verkörpert ist, mit entzückender Delikatesse feitzubehalten versteht. Der neue Jahrgang bietet die beste Gelegenheit zum Abonnement. Wer sich für das neue Jahr einen nie verjagenden Sorgenbrecher sichern will, der abonniere sofort bei der nächsten Buchhandlung oder Postanstalt. Der Preis beträgt für das Vierteljahr (13 inhaltreiche Nummern) nur M. 3.—. Probenummer kostenlos vom Verlag München, Theaterstraße 47.

Epilepsie. Die Bekämpfung und Heilung dieser verheerendsten aller Krankheiten bildet seit jeher das Ziel hervorragender Ärzte und Forscher. — Denjenigen, die von dieser schweren Heimgesuchung betroffen sind, wird es eine freudige Botchaft sein, daß der Spezialarzt Dr. Alexander B. Szabó in Budapest, Nagyhörönö-utca 18 ein Heilverfahren gegen Epilepsie publiziert und in Anwendung gebracht hat, dessen überraschende Heilerfolge allgemein anerkannt sind. — Dr. Szabó, eine Autorität auf dem Gebiete der Epilepsiebehandlung, erfreut sich auch im Auslande eines guten Namens. — Derselbe ist gerne bereit, denjenigen Patienten Aufklärung zu erteilen, die durch seine erprobte Heilmethode die Wiederherstellung ihrer Gesundheit erlangen wollen.

Indeutsches Deutsch. Die Literatur gegen die Fremdwörter ist kaum noch zu übersehen, und seit der Gründung des so überaus verdienstvollen Allgemeinen Deutschen Sprachvereins vor bald 25 Jahren hat sie ebenso an Wert wie an Zahl zugenommen. Einige hundert Vereine stellten sich zur Abwehr und zum Angriff dem Altgott unserer Mutterprache entgegen, eine Reihe unserer besten Zeitschriften und Tageszeitungen haben sich dem Kampf angeschlossen, und da sollte man meinen diesen vereinten edlen Streben müßte es in einem Vierteljahrhunderte gelungen sein, das Uebel wenigstens zum Stillstand zu bringen. Im Gegenteil: Das Uebel nimmt zu, nimmt auf vielen wichtigen Gebieten viel stärker zu, als es auf anderen abnimmt. Der Urheber der Krankheit dürfte in unserem mangelhaften sprachlichen Ehrgefühl liegen. Unter Mangel an sprachlichem Ehrgefühl kann man etwa folgendes verstehen: In Berlin wird eine Gesellschaft gegründet, die eine Schar Aufträge eilig auszuführen. Die Gesellschaft nennt sich oder ihre Boten »Messenger Boyse«, und die Berliner lassen sich dies gefallen. Eine Reihe ähnlicher Beispiele führt der Verfasser eines in

der „Gartenlaube“ erschienenen Aufsatzes über „Indeutsches Deutsch“, Eduard Engel, an. Die Ursache dieser lächerlichen Erscheinungen findet er in dem Bestreben der Fremdwörter, der Quacksalber, Worte, Kaufleute sowohl wie der Gelehrten, noch etwas mehr scheinen zu wollen, als sie sind. Es ist eine verdienstliche Tat der „Gartenlaube“, mit dem erwähnten Aufsatz wieder einmal auf den blühenden Fremdwörter-Lustig in unserem öffentlichen Leben hinzuweisen.

Es ist ein erfreulicher Zug unserer modernen Zeit, die menschlichen Wohnungen mit schattenspendenden, auf Geist und Gemüt wohlthuenden, Einfluß üübenden Baumpflanzungen zu umgeben. Leider werden bei uns aber bei Straßenpflanzungen dadurch die größten Fehler gemacht — wodurch auch das Gelingen solcher Pflanzungen in Frage gestellt ist — daß wir auf die Auswahl der richtigen Baumart nicht das nötige Gewicht legen. Eine der dankbarsten Baumarten für Straßenpflanzungen ist die Kugelakazie (Robinia inermis und Robinia Vesjoniana). Die Firma Fischer & Komp. Baum und Rebschulen in Nagyszeg liefert Prachstämmen in der Höhe von 2.50 Meter mit schön entwickelten Kronen und machen wir auf die diesbezüglichen Annonzen genannter Firma hiemit besonders aufmerksam.

Ausweis

über den Stand der infektiösen Krankheiten im Mediascher Einheitsbezirk in der 2. Hälfte Jänner 1909.

Krankheit	Oct	Wien (letztes Jahr)	Wien (dieses Jahr)	Wien (dieses Jahr)	Wien (dieses Jahr)	Wien (dieses Jahr)
Diphtheritis	1	1	1	1	1	1
Wundstarrkrampf	1	1	1	1	1	1
Scharlach	1	1	1	1	1	1
Typhus	1	1	1	1	1	1

Als Aushilfe zum

Kochen
bei Hochzeiten und Taufen
oder zum

Schweineschlachten
empfiehlt sich für Mediasch und Auswärts
Susanna Schmidt
Langgasse Nr. 1. 4111(2)–3

Nach NAGYENYED UNGARN

KUGELAKAZIE.

Wie liefern 2.50 m. hohe Prachstämmen mit starken Kronen
per 100 Stück zu Kronen 120.—
Preisocourant über sonstige Baum- und Rebschulartikel sendet gratis:

FISCHER & Comp
Baum- und Rebschulen.

wende sich Jedermann der Wert auf erstklassiges sortenreines Material legt.

Für Strassenpflanzungen in Städten und Gemeinden eignet sich am besten die

SARG, 60 WIEN.

KALODONT BESTE ZAHN-CRÈME

Heller

27–42

XLVII. Gesetz-Artikel 1908 über

Weinverfälschung.

Preis 3 Kronen.

Zu haben in der Buchhandlung
G. A. Reissenberger.

Ein Mädchen

mit entsprechender Schulbildung wird für die Groß- und Spezialitätentrakt zu engagieren gesucht.

Mädchen die schon im Geschäft tätig gewesen haben den Vorzug.

Karl Brefner.

Die besten, zuverlässigsten Qualitäten in

hygienischen Gummiwaren

zu mäßigen Preisen allein bei
A. Bittermann
Hermannstadt-Nagyszeg.
Preisblatt gratis und franko.
— Versand diskret. —

10/25

Herr Johann Pella zu Brunn

in Mähren, Cgrillgasse Nr. 4

gibt aus Freude und Dank gern an Jedermann Auskunft über Änderung und Besserung bei schwermem Klima, Husten, Lungenerkrankungen, Hals- und Schilddrüsenerkrankungen. Wenn Sie selbst leidend sind oder in Ihrer Nachbarschaft einen Leidenden haben, so schreiben Sie gleich an obgenannten Herrn nach Brunn; die Auskunft kostet nichts. 41171–12

Weinhaus

Schmidtgasse Nr. 31.

Rác-Ürmös 1 Liter 40 Kreuzer.

Feilbietung.

Am **Bad Baassen** sind mehrere in der Hauptpromenade gelegene

Verkaufs-Buden

für Material- und Galanterie-Waren, für buchhändlerische Requisiten, für Gebäck (Brod und Semmel) und für einen Friseur auf ein oder mehrere Jahre zu verpachten. Die öffentliche Feilbietung dieser Buden erfolgt am **Sonntag den 14. Februar** 1 Uhr nachmittags im Bade. Etwaige Anfragen und schriftliche Offerte sind zu richten an

Das ev. Presbyterium A. B.

4115|2—2 in Baassen (Felső Bajom).

Für meine Eisenwarenhandlung suche ich für **sofort** oder zum **1. März 1909** einen soliden und fleissigen

jüngeren Kommiss

welcher der drei Landessprachen mächtig ist.

Offerte mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an

SAMUEL WAGNER

Kernstadt-Nagyszeben, Hauptplatz Nr. 1.
41063—3

Sichere

Hilfe gegen Ratten!

gewährt das weltberühmte Mittel **Rattentod!**

Felix Immisch, Delitzsch.

Zu erhalten in Kartons zu 60 Heller bei Apotheker **G. Folberth, Mediasch.**

G. Fleischer's Klaviersalon

Schässburg.

Erstklassige Instrumente!

Reiche Auswahl!

(4063) **Mässige Preise!** 6—11

Günstige Zahlungsbedingungen!

Die Erste Mediascher Kaffeerösterei mit Motorbetrieb,

4061 empfiehlt gebrannte 6-26

K A F F E E.

Fritz Gref.

SARG-féle 60 KALODONT
LEGJOBB
Filler FOG-CRÈME

41181—42

Zwei Lehrlingmädchen

werden per sofort aufgenommen bei **Josef Schuller & Sohn.**

4093|5-5

Für Einkäufe bestens empfohlen:

Spezereiwarenhandlung

Fried. Jos. Guggenberger 4084

MEDIASCH, Grosser Marktplatz.

Solide Bedienung.

Mässige Preise.

(4087) 6—52

Technische Lehranstalt

für Fern- u. Korrespondenzunterricht in Maschinenbau (Automobil), Elektrotechnik, Bau-, Kunst- und Möbeltischlerei, Zimmereigewerbe und Hochbau. Ausbildung zum Werkführer, Zeichner, technischen Beamten, Polier und Baumeister ohne Berufshörung. 4110|2-10

Wien I., Naglergasse Nr. 10.

Das Weltwunder ist da!**Alleinverkauf**

Eisenhof

Wilhelm Oberth

Mediasch.

1 Weltwunder kostet nur K 40.—, bei Ratenzahlung K 44.—, mit Ablaufhahn K 240 mehr. 4112|2—6

Wegen Räumung der Vorräte offerieren die

(4003) 8—8

Baumschulen

von

Friedrich. Caspari & Komp.

in Mediasch, Siebenbürgen, zu herabgesetzten Preisen ihre sämtlichen Baumschulartikel als:

Kern-, Stein- und Schalenobstbäume, Stachel- und Johannisbeeren, Himbeeren, Erdbeeren, Biersträucher, Obstwildlinge, Heckenpflanzen, Coniferen, Rosen etc.

Preisliste auf Verlangen franko.

1—8

STECKENPFERD
Lilienmilch-Seeife

Das Original

aller im Handel befindlichen medizinischen Lilienmilchseifen.
Erzeugt zarte, weisse Haut und reinen, von Sommersprossen freien, Teint.
Millionen Stück jährlicher Consum! Tägliche Anerkennungs schreiben!
2 Staatspreise und 10 Goldene u. Silberne Medaillen!

Man achte genau auf Namen u. Schutzmarke: **Steckenpferd!**
Vorräte in 20 Haller, Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. allen einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten: **Bergmann & C. (Eisenach, Thüringen)**

Soll

Bilanz.

Haben

Aktiva:		Passiva:	
K	h.	K	h.
Barvorrat	25600 94	Aktienkapital	500000
Kupons und Münzen	3187 65	5% Zinsen	25000
Darlehen:		Reserven:	
Wechseldarlehen	87600 51	Allgemeiner Reservefond	247307 81
Pfandbr.-Annuitäts-Darl.	1328638 88	Spezial-Reservefond	14128 53
„ Katen-Darl.	1157774 45	Kurs-Reservefond	5100 70
Hypothekendarl. (ohne Pfandbriefklausel)	1845905 81	Pfandbrief-Garantiefond	400000
Schuldscheindarl. gegen Bürgschaft	1726092 95	Spareinlagen	4692381 82
Contocorrente-Debitoren	709996 43	Pfandbriefe im Umlauf	1449000
Lombard-Darlehen	31600 —	Anleihen:	
Wertpapiere	7677609 03	Wechselsreskpte	89719 40
Zum Verkauf bestimmte eigene Pfandbriefe	500350 —	Cedirierte Hypothekendarforderungen	207948 —
Realitäten	72495 50	Unbeholene Dividenden	154 —
Geschäftseinrichtung	104826 96	Rückständige Pfandbrief-Zinsen	22334 17
Rückständige Darlehens-, Effekten- und Miet-Zinsen	7000 —	Zurückbehaltene Darlehensreste	7194 32
Vorausbezahlte Anlehens-Zinsen	134186 28	Rückständige Steuern	19222 15
Diverse	267 99	Vorausempfangene Darlehenszinsen	59637 39
	979 25	Contocorrente-Creditoren	708700 70
	8532503 60	Reingewinn	84074 61
			8532503 60

Mediasch, am 31. Dezember 1908.

Der Beamtenpensionsfond ist in obiger Bilanz nicht enthalten und beträgt 41751 32

Für die Buchhaltung:

Victor Rideli,
Direktor.

Wilhelm G. Bell

Fritz Schotsch.

Joh. C. Lehrer,
Direktionsmitglied.

Sam. Schuster,
Direktionsmitglied.

Dr. Wilh. Binder,
Direktionsmitglied.

Ed. Thell,
Direktionsmitglied.

Vorstehende Bilanz wurde geprüft und richtig befunden

Mediasch, am 26. Januar 1909

Die Direktion.

Mediasch, am 29. Januar 1909.

Hermann Roth,

Michael Brekner.

Dr. Fritz Folberth.

Der Aufsichtsrat:

Einladung

zu der

am 14. Februar 1909, nachmittags 2 Uhr

im Saale des deutschen Casinos

abzuhaltenen

ordentlichen Vollversammlung

des Spar- und Vorschuss-Vereins in Mediasch, Aktiengesellschaft.

Verhandlungsgegenstände:

1. Jahresbericht der Direktion, Auflesen der 1908-er Jahresrechnung, Bericht des Aufsichtsrates und Antrag auf Erteilung des Absolutums.
2. Aufteilung des Reingewinnes.
3. Abschiebungen.
4. Neuwahl eines Drittels der Direktionsmitglieder.